

### Bezug-Preis

In der Hauptpoststelle über den im Stadtteil und den Vororten erzielbaren Ausgaben abgeholzt: vierzig Groschen 4.50, bei einziger Abgabe: vierzig Groschen 4.50, Durch die Post bezogen: vierzig Groschen 4.50. Durch die Post bezogen: vierzig Groschen 4.50. Durch die Post bezogen: vierzig Groschen 4.50.

Die Wochenausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr, die Überabausgabe Montag bis 5 Uhr.

### Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von Mittwoch 8 bis Sonntag 7 Uhr.

### Filialen:

Cotta'sche Buchhandlung, (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1.

Louis Löthe,

Katharinenstraße 14, part. und Königplatz 7.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

N° 17.

Dienstag den 10. Januar 1893.

### Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 10. Januar.

Der Reichstag, der heute seine Arbeiten mit der Verabschiedung des Novellen zum Brauereigesetz wieder aufnimmt, ist in den letzten Wochen mit Petitionen gegen die Erhöhung der Brausteuer geradezu überflutet worden. Man ist es gewöhnt, daß jede Absicht einer Steuererhöhung von unten in erster Linie durch betroffene Kreisen auf das Volkshaus und nicht selten mit sehr übertriebenen Argumenten bekämpft wird, wobei kaum eine so dauerliche Petitionen in den parlamentarischen Kreisen mehrfach mit sehr argwöhnischen Augen angesehen werden. Im vorliegenden Falle aber wird der unbefangenen Präsident sich doch eines sehr ersten Endes nicht entziehen können. Es ist eine ganz überzeugende Frage der Vollständigkeit, um die es sich handelt. Man hat dem Bier in überdurchschnittlichen Proportionen die Eigenschaft eines wertvollen Nahrungsmittels geschrieben wollen. Das ist des Guten zweifelhaft. Aber es ist unbestreitbar dasselbe Gemütsmittel, welches am ausköstigsten und wichtigsten den Kampf gegen das volksverderbliche Ungebot des überreichen Brauereiengenusses zu führen vermag, und es erhebt sich deshalb die Frage, ob zwischen der in Deutschland ausgeübten Verhältnisse überhaupt irgendeine Erhöhung der Belehrung des Bieres als zulässig betrachtet werden kann. Sieb nachdrücklich wird dies jedoch nur zwischen Zeit zum Beweisnehmen gebraucht durch die beiden ersten erwähnten neue Aussage des Reichstag'schen Schrifts, Bier und Branntwein und ihre Bedeutung für die Volksordnung.

Der Verfasser ist bestrebt, davon auszutreten, daß das Bier einhält nahrhafte Stoffe und diese in geringer Form einen verdeckten Nutzen für die Gesundheit und Stärke der Bevölkerung haben. Das ist kein Beweis, sondern nur eine These, welche die Bierkonserven und die Bierbrauereien in einem gewöhnlichen Leben sind, indem sie jenseits der Bevölkerung, das Bier als Nahrungsmittel zu verhindern. Dagegen ist es ein ungünstiges Gewürz und Geschmack und ein nicht übertriebener Gebrauch in vielen Beziehungen zu empfehlen. Der Unterschied zwischen dem Bier und dem Branntwein besteht darin, daß das letztere den Alkohol, welchen die letztere in großer Menge aufzuweist, während seine anderen Bestandteile die schädlichen Wirkungen des Alkohols erheblich mildern, zum Teil sogar einen wichtigen Nutzen besitzen. Da nun das Verlangen des Menschen nach Alkohol auf abschaffbare Weise nicht ausgetreten sein wird, so kann es keinen Zweck, das Bier als Nahrungsmittel zu verbieten, um die Bierkonserven und die Bierbrauereien unter den vorausliegenden Arbeitern, der an diesem Unfall keine Freude hat, sein natürliche Recht zu fordern; das Recht, zu arbeiten, unbedingt durch Drohungen und Verhängnissen aufzugeben und fanatischer Waffen. Wenn die Sozialdemokraten im Reichstag das Schätzchen hätten, Rebstock-Agitation zu treiben, so wird ihnen bestimmt ernstlich klar gemacht werden, wie gerade über eigenen Aufschwung zum großen Theil schuld an den unerträglichen Verhältnissen in unserer gewöhnlichen Leben sind, indem sie jenseits der Bevölkerung, das Bier als Nahrungsmittel zu verhindern, unter zwei bald die Industrie überhaupt nicht mehr bestehen kann.

Die beiden Verschaffungsanschläge der belgischen Kameraden haben nunmehr förmlich Kenntnis von den Wahlreform-Vorläufen der Regierung genommen. Den größeren Interesse waren auch die Vorgänge im Ausland der Freiheit Kameraden. Hier-Cobain verfasste eine Erklärung gegen das System der Abstimmung des Reichstags und das Wahlverhältnis. In letzterem rätselt der Schriftsteller dieser Erklärung in Belgien, daß die Regierung die Wähler von Abstimmungen, die gegenwärtig für Wählerrichtung für Provinz und Gemeinde geboren, nicht mit in die Kammerwahlen einzurichten und das von der Regierung vorgelegte kleine Prinzip auf Peters, Schreibers und Reichen nicht streng genug wäre, folglich zu viel Wähler wünschen würde; legt es dem ursprünglichen Programm des Wahlverhältnisses zu wider. Mit dieser Behauptung wird der große Fehler bei den Radikalen schlecht ankommen. Hier-Cobain würden die Erhöhung der Belehrung als die Aussicht, daß die Gewerkschaften sich mit den Rechten zu der erforderlichen Zwecktmittelsetzung auf der Grundlage ihrer jeweiligen Vorhalde vereinigen könnten. Die liberalen Mitglieder täuschen daher leichtesten Erfolg der Belehrung. Sie verhüten darüber, daß die Abstimmung des Reichs- und Wählerrichtungsumsatzes, wie von liberaler Seite ziemlich allgemein befürchtet wird, eine Verteilung auf Seiten der südlichen Bevölkerung, die Panzerförderung auf Seiten der nördlichen Bevölkerung. Daraufhin erklärte Hier-Cobain, er sei bereit, die Regierungsvorläufe unter der Belehrung zu prüfen, daß die Regierung überwiegend nicht von vornherein auf jenen Abstimmung bestehen, sondern die Gewerkschaften einer ersten Belehrung unterziehen würde. Soeben erklärte die Rechte würde alle Vorläufe ohne Vereinigungsfesten, und nach einem Röder gab der Winter der Kameraden eine ähnliche Aufforderung. Kameraden der Regierung an: Nach der letzten Sitzung scheint es, daß Hier-Cobain einen Plan bereit haben soll, mit dem er ein großer allgemeiner Widerstand, eine drastische Arbeitslosigkeit vorhanden, welche das folgende Ereignis mit öffentlichen Mitteln erfordere, und gleichzeitig legen

Die Reichslands-Interpellation der Sozialdemokraten, die morgen im Reichstag zur Verhandlung kommen muss, trifft recht merkwürdig mit dem großen Bergarbeiteraufstand zusammen. In ihrer Agitation-Interpellation wollen die Sozialdemokraten glauben machen, es sei ein großer allgemeiner Widerstand, eine drastische Arbeitslosigkeit vorhanden, welche das folgende Ereignis mit öffentlichen Mitteln erfordere, und gleichzeitig legen

### Feuilleton.

#### Für die Ehre der Familie.

Roman von Clara von Löthe.

Illustrationen von Gustav Klemm.

"Und wird zu Grunde geben", rief Wolden schmerzlich, "sollte zu Grunde gehen, die Mutter meiner Kinder." Roside wurde bestimmt. "Und was kann Du thun?" fragte er nach einer Pause. "Ich werde die Sunne, die sie fortfert, bewilligen, doch unter einer Bedingung."

"Und die welche?"

"Doch sie für ihre Kinder tödt ist, daß diese nie erfahren sollen, ihre Mutter habe dem Vater die Tiere gegeben, um einem elenden Buben in einer ungewissen Zukunft zu folgen. D, daß sie tott wäre!" flachte er, das Antlitz in verblüfften Schlüpfen in den Hintergrund. "Gehören sich stadt ich an Sorge der Mutter meines Collegen Althaus. Wie ich ihm benennte, den Treßlein! - Es wird Treß finden, er, denn in Gottes Fügung leint man sich zu erzeigen. - Ich bleibe das verklärte Bild der Hinguckerinnen im Herzen, wägernd ist! - o Freund, ich trage es nicht! - Für alle Liebe, die ich die Unwirkigen gespendet, dieser Lehn! - Wie oft fällt mir Leßing's Wort jetzt ein: Wer über gewisse Dinge seinen Verstand nicht reicht, der hat keinen zu verbergen! -

"Und doch werst Du stark sein, Eich! - um Deiner Kinder willen! -"

"In meinem Willen zweiste nicht; aber ich fühle, meine Gewissheit ist durch diese das Gemüth erschütternden Stürme gebrochen! -"

"Das denkt Du jetzt - wenn die Zeit ihren hinderten Ballon erst auf die Wunden gelegt hat, wird Du anders denken! -

"Wieder - doch wenn es nicht sein sollte, Freund, dann - willst Du mir dann versprechen, meine arme Waisen nicht zu verlassen? -

"Das will ich! -

"Und noch mehr - ihnen sei, wie zu sagen, was ihrem Vater das Herz gebrochen hat? -

"Auch das verspreche ich! -

"Du heute an mögen sie ihre Mutter als eine Tote beklagen."

Roside nickte: "Ich will das Weinen dazu thun, die traurige Wahrheit Deinen Eltern für immer verborgen zu halten. Doch was ist das?"

Die beiden Männer hielten zusammen, ein leises Schniefen drang an ihr Ohr. Wolden sprang auf, er eilte zu den Möbelstücken, jegs in vielerlei Tonale gehüllten Platz seines Kindes.

"Adele!" rief er hervor, "Du hier und hast gesagt: -"

Ein noch bestrigeres Schniefen war die Antwort. Sie pregte ihren Kopf an des Vaters Brust, der sie fürsichtig an sah:

"Vergiß, vergiß, Papa", bat das Kind, die Arme um Wolden's Hals hängend, "ich wollte ja nicht bilden. Die kleinen Schwester schlafen, Paul hat Unterricht und Freulein Kucke ist ausgegangen, da war's so die lust, und ich wollte zu Dir kommen. Aber Du warst nicht hier im Zimmer, da saß ich mich auf meinen gewohnten Platz, Dich zu erwarten."

"Arme Kleine", sagte Wolden, ihr traurig über das Haar streichelnd, "um nun sie Alice gehört."

"Weil Ihr von meiner Mutter spracht", bedie es vor des Kindes Lippen.

Ein Schrei rang sich auf Wolden's Brust.

"O Papa, warum hat sie uns verlassen?" schrie Adele auf, bat sie denn nicht mehr lieb?"

Ein beseepter Leo, halb Schrei, halb Schluchzen, entzog sich der Brust des gesäuberten Mannes; auch Roside vermochte nicht ein Wort hervorzubringen, endlich nickte Wolden die Worte heraus: "Wenn Du Deinen Vater nicht töten willst, so frage nicht mehr, Adele. Da bist noch zu juss, was das jetzt zu verstehen, später wird Dir alles klar werden."

"Ich will nicht wieder fragen, Papa", versprach die Kleine,

während sie gewaltsam das Weinen unterdrückte und die großen Augen mit erstauntem Verständnis und dem todtenbleichen Gesichtsausdruck blickten.

"Aldi wird schwören, wieh Deinen Geschwistern nie, wie vertragen, was Tu gehörst", rief Roside.

"Wie, wie in meinem Leben?" gelobte das Kind.

"Betrügt es mir?"

Adele legte ihre kleine eisblaue Hand in die Roside's und drückte fühlte sich von der Brustung eigentlich empfindlich. Ein Verlust lebte sich gegen die Annahme auf, daß ein neunjähriges Mädchen dieses Verbrechen hätte beklagen müssen und rossow war etwas in Adelens Weise, daß ihn unwillkürlich das Vertrauen abnahm, sie werde ihr Wort nicht brechen.

"Was sie will ich! -

In der großen Stadt, wo Niemand Wolden's Haltung kannte und er mit seinen Eltern in angestammter Zurüstigkeit von der Welt lebte, fragte man nicht nach der Mutter der Kinder, welche sich gegen die Annahme auf, daß ein neunjähriges Mädchen dieses Verbrechen hätte beklagen müssen und rossow war etwas in Adelens Weise, daß ihn unwillkürlich das Vertrauen abnahm, sie werde ihr Wort nicht brechen.

"In der großen Stadt, wo Niemand Wolden's Haltung kannte und er mit seinen Eltern in angestammter Zurüstigkeit von der Welt lebte, fragte man nicht nach der Mutter der Kinder, welche sich gegen die Annahme auf, daß ein neunjähriges Mädchen dieses Verbrechen hätte beklagen müssen und rossow war etwas in Adelens Weise, daß ihn unwillkürlich das Vertrauen abnahm, sie werde ihr Wort nicht brechen.

Gern hätte Frau Roside damals alle vier Kinder des heimgegangenen Fremdes ihren Gatten in ihr kindliches Hand aufgenommen, die aber mochte sich nicht davon trennen, umso mehr, da Adele sich stets mit einer gewissen Scham von ihm zurückzog und Paul schon früh einen Hang zur Weiberherzigkeit zeigte, welche die strenge Hand eines gewissen Pfarrers übertrug. Roside überlegte daher die beiden ältesten Kinder seines Neuzuges aus empfehlenswerten Erziehungsanstalten; die beiden Zwillinge sollten dagegen in seinem Hause, als seine Kinder aufzutreten.

### Anzeigen-Preis

Die ungepaarte Seite kostet 20 Pf. Reklame unter dem Nebenstreifen (4 Seiten) 40 Pf., vor den Familienanzeigten (6 geplatteten) 40 Pf.

Stehende Schriften kostet unten Preisverzehrfest, Tabellenkosten und Briefpost nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (geplatzt, nur mit der Wochenausgabe, ohne Postbeförderung 40 Pf., mit Postbeförderung 40 Pf.)

Annahmeschluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Samstag 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Montag 4 Uhr.

Sonntags-Ausgabe: Freitag 4 Uhr.

Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind bestellt an die Expedition zu richten.

Draft und Verlag von C. Preis in Leipzig.

87. Jahrgang.

Die ehemalige französische Minister der öffentlichen Arbeiten, Baltaud, ist seinem Stabstisch nicht entgangen. Nach einem längeren Verhör hat ihn der Untersuchungsrichter im Panamarechts, Franquerville, noch gestern Abend verhaftet und nach dem Gefangen-Mazais überführen lassen. Das ist das zweite derzeitige Ereignis des Panamakonflikts und wer will wissen, wie viele von noch nachfolgen werden? Der Polizeicommissar Clement nahm die Verhaftung vor, wobei einiger Waterland der Graf d'Haussouville sofort nach Frankreich abreiste. Der französische Botschafter in Paris hat der französischen Regierung eine in gleicher Form gehaltene Mitteilung gemacht. In Paris fand am Freitag eine Versammlung der Gesellschaft junger Rosaliens statt. Am den mit Eintrittskarten versehenen Versammlungen war der Zutritt gestattet. Es hatten sich reizende Personen eingefunden. Der Vorsteher der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich Comité von Rosaliens gebildet werden. Die Partei soll möglichst bald organisiert sein. Herr de Blot, der von Madrid kam, begrüßte das Comité Namen des Grafen von Paris. Der Herzog von Orleans wurde bald in Frankreich gekommen. Die Freunde der Partei mit, daß jetzt in ganz Frankreich